

## Heinz-Theo Frings

### Neue Funde in Bezug auf das Rittergeschlecht De Helrode (13. Jh.)

#### 1. Goswin und Ludwinus, Johannes und Deyso de Helrode

In einer Urkunde von 1222, veranlasst durch den Herzog Heinrich von Lothringen, zum Verhältnis des Adels und der Bürgerschaft von Wavre und Löwen in Belgien bzw. dem früheren Flämisch-Brabant werden die Bedingungen für einen Frieden gefestigt.

[Wavre (wallonisch *Âve*, niederländisch *Waver*) ist eine Stadt in Belgien und die Hauptstadt der Provinz Wallonisch-Brabant in der Region Wallonien. Sie liegt 25 Kilometer südöstlich von Brüssel an der Bahnstrecke Brüssel–Namur und der Autobahn A 4 von Brüssel nach Namur. / Löwen (niederländisch gesprochen ‚Leuven‘, französisch ‚Louvain‘) ist eine belgische Stadt in der Region Flandern. Sie ist Hauptstadt der Provinz Flämisch-Brabant und Hauptort des Bezirks Löwen. Löwen hat 101.624 Einwohner (beide Informationen nach Wikipedia, Stand: Januar 2019).]

Als Zeugen werden „für unsere Bürger“ genannt: „Arnoldus de Limale, Walterus Care, E. Villicus de Barselle, Dese [Deyso] de Helrode. ...“ An anderer Stelle (1214) wird dieser Ritter als „Deyso de Helrode“ zusammen mit seinem Vater „Ioannis de Helrode“ genannt. Der Vater hat also in dieser Gegend schon im 12. Jahrhundert gelebt. Dies könnte der Ausgangspunkt der Hehlrather Ritter sein, indem ihr Verwandter Gerardus de Helrode in 1219 (und vorher) Schöffe in Aachen war und auf diese Weise durch Beziehungen, die er dort knüpfte, die Hehlrather Pfründe zum Lehen des Grafen von Jülich bekam. Insofern kann es sein, dass ab diesem Moment zwei Stämme der Helroder (Burghaus, Hofgut und die Steinkuhlen sowie Lehensrechte als Wald- und Weideregerechte) entstanden – einer in Boortmeerbeek nordöstlich von Mechelen in Brabant in der Nähe von Brüssel und der andere Stamm in Hehlrath.

Nach bisherigen Erkenntnissen besaßen die Boortmeerbeeker „Ridders van Helrode“ zuerst eine alte Burg, die sie durch eine neue ersetzen, dann erlosch ihr Geschlecht aber irgendwann, und die Helroder in Hehlrath verzweigten zu Ritter von Helrode und von Helrode genannt von Koettingen [auch Koettenich, Aldenhoven]. Der ursprüngliche Stamm legte irgendwann die Adelstitulierung ab und heiratete in Hehlrather Bauernfamilien ein (von/in der Vochen [Vauch], Sigerius Siegers ...), Rikalt und sein Sohn Jordan de Helrode gen. von Koettingen [Das Adelsgeschlecht Grein und Köttingen aus Aldenhoven ist in Hehlrather Hofnamen überliefert: Koettinger Hof und Greinshof] scheinen nach einer langen Fehde im Gefolge der Von Palant gegen die Stadt Aachen und teilweise auch gegen die Stadt Köln das Weite gesucht zu haben – und zwar Richtung Süddeutschland, wo der Name Heilrath zwischen Augsburg und München ab dieser Zeit auftaucht und bis heute noch mehrfach vertreten ist. Aufmerksam geworden auf Boortmeerbeek als möglichen Ursprung dieses alten Rittergeschlechts bin ich durch einen Zufallsfund im Internet, da ein Gastronom seine Brasserie dort seit einigen Jahren nach diesem Rittergeschlechts benannt hat: „Brasserie Ridders van Helrode“, Audenhovenlaan 60 in 3190 Boortmeerbeek:

<https://riddersvanhelrode.be/contact/#>

Alle bisher bekannten Zusammenhänge sind dargelegt im vergriffenen Buch „800 Jahre Hehlrath ...“ von Nikolaus Müller und mir, zu lesen auf meiner historischen Website:



<http://www.ht-frings.de/startseite>

Die Namen, die für Brabant überliefert sind, sind Deyso und Ioannis de Helrode sowie Ludowicus und Gosen (Goswin) de Helrode. Goswin de Helrode wird auch in einem sehr frühen Heldenepos genannt, das in Flämisch geschrieben ist und wie für frühe Heldenepik üblich in Form von Endreimen in Paareimform gehalten ist, wobei dann Begriffe, Namen und Orte manchmal entsprechend so angepasst werden, dass zumindest eine Assonanz – also ein ähnlicher Klang – zustande kommt. So wird unmittelbar vor Goswin ein „Gerhard von Herlaer“ genannt. Der für Hehlrath bezeugte erste Ritter, der auf einer Kartularurkunde vom 22. November 1219 genannt ist und Schöffe am Aachener Mariengericht war, hieß Gerhard. Ob dieser Ritter identisch ist oder aber von „Heerlen“ stammt, muss offen bleiben. Noch heute heißt Hehlrath allerdings bei Dialektprechern Hähle – nach Holland hin (Warden, Alsdorf) auch Hähler. Sollte dies nun Zufall sein? Diese auch sehr früh überlieferte volkstümliche Variante des Begriffs in der Form *Helrae/Haehle/Hehlrath* wählte der Autor vielleicht wegen der Paarreimform, die er sauber zumindest in assonantischer Form [Assonanz = ähnlicher Klang] einhält – für das Jahrhundert noch außergewöhnlich und nur in seltenen wertvollen Epen überliefert wie z. B. im Nibelungenlied. Heinrich von Veldeke (\* vor 1150; † zwischen 1190 und 1200; mittelhochdeutsch: Heinrich von Veldig, limburgisch: Heinric van Veldeke, niederländisch: Hendrik van Veldeke) war ein solcher niederdeutscher Dichter des Jahrhunderts und stammte aus einem adligen Geschlecht, kannte also alle Vasallen mit Namen und z. T. auch persönlich. Er wird als altlimburgischer Dichter verehrt. Zumindest ist dieser Text in einem solchen Reimeposstil geschrieben; da er vom Grimbergischen Krieg (1139 – 1159) handelt, muss er nach 1159 verfasst worden sein. Die Niederdeutsch-Forschung geht davon aus, dass die Dichtung vom Ritterversstil her aus dem 14. Jahrhundert stammt. Es muss allerdings eine Vorform gegeben haben, allerdings kann der Schreiber sich auch an den Namenslisten der Urkunden der Brabanter Herzöge (von Hochzeiten etc.) orientiert haben. Der Text wird von Experten nicht als ein zuverlässiger Bericht der tatsächlichen Ereignisse dieser Zeit betrachtet. Er scheint hier und da in der Wiedergabe der Namen (Schreihahn, Tant ...) leicht satirische Züge zu haben, wie man sie in der höfisch-politischen Literatur kennt („Ich saz uf einem Steine ...“ um 1200 in der Reichsklage Walther von der Vogelweides), allerdings waren manche Ritternamen auch mehr oder weniger ironisch: Milchbart, Raubtasche, Ohne Land, ... . Insofern ist dies kein belastbar gültiges Zeugnis für eine allerdings nicht unbegründete Annahme, dass Gerhard und Goswin de Helrode schon für 1139 – 59 bezeugt wären. Begründbar ist diese Annahme durch die Tatsache, dass in der Strophe, in der das Helroder Geschlecht benannt ist, ihre besonderen Kriegsverdienste hervorgehoben werden, was in diesem Heldenepos nur äußerst selten vorliegt:

„En her Geraert van Herlaer. (Und Herr Gerhard von Herlaer) // Daer quam her Gosen van Helrode / Met sire maechschap, die blode / En wouden heten in den stride. (Da kam Herr Goswin von Helrode [Hehlrath] / mit seiner Mannschaft, die Blut / und Wunden hatten in dem Streit.) [Anzumerken ist hier noch einmal wie so oft, dass in Urkundenwiedergaben im Internet oft Einlesefehler (oder spätere Scannerfehler ohne Korrektur durch Kundige) vorliegen: ‚Met sire maechschap‘ muss sicherlich ‚Met sine Mann(en)schap‘ (mit seiner Mannenschar) und ‚En wouden‘ heißt höchst wahrscheinlich ‚En Wonden‘ (und Wunden).]

Der Ritter Goswin von Helrode kommt also in einem belgischen Heldenepos – ein Rittergedicht („Ridderdicht“) aus dem 14. Jahrhundert in 2 Teilen vor: „De Grimbergsche oorlog“ – Der Krieg zu Grimbergen (in flämisch Brabant). In gedruckter Version wurde das Heldenepos ediert von Ph. Blommaert en C.P. Serrure. C. Annot-Braeckman, Gent 1852-1854 und kann online studiert werden:

[http://www.dbnl.org/tekst/ gri001grim01\\_01/colofon.htm](http://www.dbnl.org/tekst/ gri001grim01_01/colofon.htm) © 2006 dbnl

Angaben an anderer Stelle besagen:

Grimbergsche Fehde, 12. Jahrh., historischer Roman. 12292 Verse. Verfasst um 1340:

„God die here es alre heren,

die ons menschen woude eren

met siere doot, si u verclaert“

„Gedr. in der Sammlung der Vlaemsche Bibliophilen 2. Serie Nr 14: De Grimbergsche Oorlog, ridderdicht uit de XIV<sup>e</sup> eeuw. Gent 1852. 1856. Der erste Theil 5671 Verse, der zweite 6621. Am Schlusse jedes Theils Inhaltsangabe, Platten (im Ganzen 13) mit Wappen und ein Namenverzeichnis. Die Ausgabe besorgten C.P. Serrure und Phil. Blommaert nach einer Abschrift ums J. 1603 durch PhilipAs Espinoy nach einer alten PgHs. und nach einer Abschrift einer Hs. des A. Matthaëus. Näheres darüber in der Vorrede.“

[Grimbergen ist eine belgische Gemeinde in der Provinz Flämisch-Brabant in der Region Flandern mit 37.542 Einwohnern (Wikipedia vom 1. Januar 2019). Sie liegt am nördlichen Rand der Agglomeration Brüssel und besteht neben dem namensgebenden Hauptort aus den Ortsteilen Beigem, Humbeek und Strombeek-Bever. Das Stadtzentrum von Brüssel liegt etwa 10 Kilometer (km) südlich, Mechelen 13 km nordwestlich und Antwerpen 32 km nördlich. In Grimbergen liegt eine Prämonstratenserabtei mit der Kirche St. Servatius, die auch für das Abteibier Grimbergen bekannt ist, das seit 1958 durch die belgische Brauerei Alken-Maes gebraut wird.]

Auszug aus dem Rittergedich, zitiert ab Vers 869 im Teil 2, hier alternierend mit meiner Übersetzung:

„*Van Oyenbrugge her Arnout*

*Quam dair ende sijn sone stout,*

*Die gheheeten was her Heinric,*

*Met sinen maghen sekerlic.*

(Von Oyenbrugge her Arnold  
kam, dort neben stand sein Sohn,  
der geheißen war Herr Heinrich,  
mit seinen Bediensteten sicherlich.)

*Daer quam here Seghere van der Male,  
Ende sijn sone, wet dat wale  
Her Symoen, na mijn beconden,  
Metten ghenen, die hem bestonden.*

(Da kam Herr Sieger von der Male  
und sein Sohn, soweit ich weiß  
Herr Simon, mit meiner Versicherung,  
zusammen mit denen, die ihm beistanden.)

*Daer quam her Godevaert Screyhane,  
Ende sijn broeder voert ane,  
Ende her Jan ende her Geraert,  
Ende heur geslachte vermaert.*

(Da kam Herr Godevaert Screyhane,  
und sein Bruder darüber hinaus,  
und Herr Jan und Herr Gerhard  
und ihr Geschlecht vermehrt.)

*Daer quam her Willem Tant  
Met ridderen ende tserjant.  
Daer quam van Ophem die here van love,  
Ende mijnhecr Jan van den Eebove*

(Da kam Herr Wilhelm Tant  
mit Rittern und Sergeant.

Da kam von Ophem die Herren von Löwen,  
und der edle Herr Jan von der Eechove,)

*Van Scoudebroec mijnheer Gosewijn.  
Elc quam dair met die maechscap sijn.  
Men sach heer Willem van den Bogarde,  
Ende van Sijtvoert heer Bernarde,*

(Von Scoudebroec der edle Herr Goswin.  
Ein jeder mit seiner Mannschaft.  
Man sah Herrn Wilhelm von Bo(n)gart,  
und von Sijtvoert Herrn Bernhard,)

*Ende heer Willem die borchgrave  
Met sinen maghen comen ave,  
Wel ghewapent ende opghesete  
Met starcken orssen vermeten.*

(und Herrn Wilhelm, die Burggrafen  
mit seinen Knechten kommen herab,  
wohl gewaffnet und aufsitzend  
mit starken ?Ochsen/Pferden versehen.)

*Heer Paridaen van Massenhove,  
Ende sijn oem, een ridder van love,  
Die her Geraert hiet van Liere,  
Quam te desen orloghe sciere,*

(Herr Paridaen von Massenhoven  
und sein Oheim, ein Ritter von Löwen,  
die Herr Gerhard nannte von Liere,  
kamen zu dieses Krieges Ziere,)

*Ende van Cobbenbosch her Arnout  
Met sinen maghen stout.  
Van Imple heer Peter quam dair  
En her Geraert van Herlaer.*

(und von Cobbenbosch her Arnold  
mit seinen Bediensteten stand dort.  
Von Imple Herr Peter kam daher  
und Herr Gerhard von Herlaer)

*Daer quam her Gosen van **Helrode**  
Met sire maechschap, die blode  
En wouden heten in den stride.  
Dair quam tien selven tide*

(Da kam Herr Goswin von **Helrode** (Hehlrath)  
mit seiner Mannschaft, die Blut  
und Wunden hatten in dem Streit.  
Da kam zur selben Zeit)

*Mijnheer Jacob van Beringhen.  
Oec mocht men teser sameninghen  
Sien comen heer Janne van Calmont.  
Oec quam dair te deser stont*

(Der edle Herr Jakob von Beringen.  
Auch mochte mit diesen zusammen  
gekommen sein Herr Jan von Calmont.  
Auch kam da zu dieser Stunde)

*Her Heinric Hoefken, ende her Gautier  
Van den Damme, twee ridderen fier.  
Dese ridderen, sy u becant,  
Waren te Grimberghen in 't lant  
Tien selven tide woonachtich,  
Of van hare geburen machtich; [...]*

(Herr Heinrich Höfken und Herr Gautier  
von den Damme, mit zwei Rittern stolz.  
Diese Ritter, sie sind euch bekannt,  
waren die Grimbergschen im Land  
zur selben Zeit vom Wohnort her  
und von ihrer Geburt her mächtig. [...])

Erläuterungen finden sich am Ende des gedruckten Textes:

*Gedurende dat de Brabanders nog voor Mechelen lagen, verzamelden zich te Grimbergen de beschrevene leenhouders (Während die Brabanter noch vor Mechelen lagen, versammelten sich zu Grimbergen die beschriebenen Lehensmänner); daer kwamen mannen, vrienden en magen aen, uit alle omliggende gewesten (Da kamen Mannen, Freunde und Knechte an, aus allen umliegenden Gegenden). Daer verschenen de graef van Vianden, de heer van Breda, van Keppele uit Gelderland, van Arkel uit Holland, de heer van Moroel (Da erschienen der Graf von Vianden, der Herr von Breda, van Kappel aus Gelderland, von Arkel aus Holland, der Herr von Moroel), van Yterne, van Ysselstein, van Buren; deze heeren kwamen van deze zyde des Rhijns. Uit Vrankrijk kwam de heer van Moy, de heer van Chatillon, van Santpol, (von Ytern, von Isselstein, von Buren; diese Herren kamen von diesseits des Rheins. Aus Frankreich kam der Herr von Moy, der Herr von Chatillon, von Sandpol), Couchi, Monbason, van Hamme uit Vermandois. Uit Henegouwe daegde daer de heer van Bossu op; daer verscheen ook Jacob, de heer van Roye; deze waren vrienden (Couchi, Monbason, von Mamme aus Vermandois. Aus dem Hennegau tauchte da der Herr von Bossu auf; da erschien auch Jakob, der Herr von Roye; diese waren Freunde) magen of leen-mannen des heeren Aernout. Uit zijn eigen land togen de volgende heeren met hun maegschap hem ter hulpe: de heer van Assche, van Beighem, van (Knechte oder Lehensherren des Herrn*

Arnold. Aus seinem eigenen Land zogen die folgenden Herren mit ihrer Knechtschar ihm zur Hilfe: der Herr von Assche, von Beighem, von) *Eppinghem, van Hombeke, vier machtige banrotsen; de andere vasallen waren: de heeren van Oijenbrugge, van der Male, Godevaert Screehane met zyne broeders* (Eppingheim, von Hambach (?), vier mächtige Verbündete; die weiteren Vasallen waren: die Herren von Oijenbrugge, von der Male, Godevaert Screehane [Schreihahn] mit seinen Brüdern,) *Willem Tant, de heer van Ophem, van den Eebove, van Schoudebroeck, van den Bogaerde, van Sijtvoort, Willem van der Tommen, de burchtgrave; de heeren van* (Wilhelm Tant, der Herr von ophem, von den Eebove [vom Eichenhof/Eschweiler], von Schoudebroeck [Schoonbrooch], von dem Bo(n)gart, von Seiford, Wilhelm von Tommen, die Burggrafen; die Herren von) *Massenhove, van Liere, van Cobbenbosch, van Imple, van Herlaer, van Helrode, van Beringen, van Calmont, Hendrik Hoesken, van den Damme. Nog zag men daer* (Massenhof, von Liere, von Cobbenbusch, von Imple, von **Herlaer [Hähle oder Heerlen], von Hehlrath**, von Beringen, von Kalmut, Heinrich Hoesken, von dem Damme. Auch sah man da) [Dass Herlaer und Hehlrath hier gesondert beide genannt sind, könnte bedeuten, dass mit Herlaer Heerlen gemeint ist, was aber nicht sein muss, denn hier wurden die im Text genannten Orte rein ‚mechanisch‘ übertragen und aufgelistet.] *menich leenman des heeren van Grimbergen vergaderen die omtrent Postel gezeten was en menich vremd soudenier. Dan vereenigde de heer van Grimbergen de* (manchen Lehensmann des Herren von Grimbergen treffen die etwa auf dem Bett gesessen bei so manchem fremdem Leugner. Dann vereinigte der Herr von Grimbergen die) *voornaemste dezer toegesnelde heeren boven in de schoone zale, om ze te raedplegen of ze den vyand aldaer moesten afwachten of tot ontzet der ...* (vornehmsten dieser herbeigeeilten Herren oben im schönen Saal, um zu beraten, ob sie den Feind dort abwarten müssten oder ganz entsetzt [sofort/plötzlich/unmittelbar] der ... [Angriff erfolgen sollte]

auf Französisch:

„messire Gérard, seigneur d'Asche, messir Alard de Beighem, le seigneur d'Eppeghem, messire Arnoult de Hombeeck qu'estoient quattres chevalier banneré, demeurans dans le pays de Grimbergh et autres vassaulx dudit pays, sy comme messire Arnoult de Oienbrughe, mesire Henri, son fils, mesire Sohier van Male avec mesire Simon, son fils, mesire Godeffroy Jan et Gérard Schreynhane, frères, messire Guilhame Tant, le seigneur d'Opphem, messire Jan de Eebove, messire Goeswin de Schoudebrouck, messire Guilheame de Boomgarde, mesire Bernard de Zytvort, mesire Guilheame, vicomte de Grimberghe, mesire Paridan de Massenhove, messire Gérard de Liere, mesire Arnoult de Cobbenbosche, mesire Piere d'Imple, **mesire Gérard de Haerlaer, mesire Goeswin de Helrode**, mesire Jacques de Beringhen, mesire Jan de Caelmont, messire Henri Hoeshen, messire Arnoult de Zulvoert, tous aprestez pour assister leurs parens et seigneurs de Grimberghe. Et fut aresté par l'avis du seigneur de Couchy faire lever le siège de devant Malines. Ceulx du Brabant avertis du secours venus à ceulx de Grimberghe, craignant qu'ils allassent assaillir Bruxelles et nuire à la personne de leur duc, par avis du seigneur de Diest levarent le siège de devant Maline, et sont venus camper à demi lieuue près de Grimberghe. Le seigneur Godeffroid de Gaesbeeck fut d'avis de faire venir le jeune duc au camp pour tant plus encourager ses subjects; aussy pleust cest avis au seigneur de Hoernes et puis tous le trouvèrent bon. Mais premièrement furent d'avis de faire requerir le seigneur de Grimberghe de faire homage audit jeune duc et que l'on pardonneroit tout le

passé, et en cas de refus qu'on le diffieroit au feu et à l'espée; et si la fortune tournoit contraire au seigneur de Grimberghe qu'il seroit traité selon ses démérites. Mesire Arnoult de Craienhem fut envoyé vers Bruxelles quérir le jeune duc et aussy fut envoyé vers le seigneur de Grimberghe aux fins que dessus. Le seigneur de Grimberghe dit aux trompettes: 'Dites à voz maistres que demain ils me trouveront à la campagne bien assisté, et que je ne suis encore preste faire homaige selon le ...“



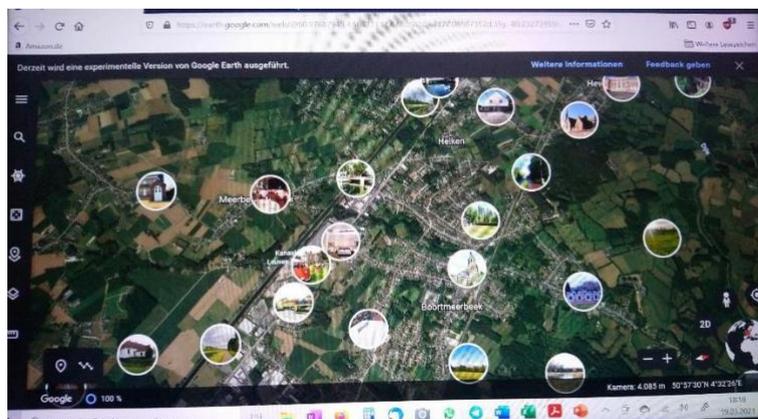
**Originaltitelseite des gedruckten Rittergedichts** – Das Titelbild deutet an, dass dieses Ritterepos auf gesiegelte Urkunden zurückgeht.

## 2. Das Städtchen Boortmeerbeek bei Mechelen in Flandern bzw. Brabant in der Nähe von Brüssel und die Helroder Burg

Nach dem aktuellen Wikipediaeintrag ist Boortmeerbeek eine belgische Gemeinde in der Region Flandern mit 12.516 Einwohnern (Stand 1. Januar 2019). Sie liegt am linken Ufer der Dijle 8 Kilometer südöstlich von Mechelen und besteht aus dem Hauptort und dem Ortsteil Hever. Löwen liegt km südöstlich, Brüssel etwa 20 km südwestlich und Antwerpen 28 km nordwestlich. Die nächsten Autobahnabfahrten befinden sich bei Weerde und Mechelen an der A 1/E 19 und bei Wilsede und Löwen an der A 2.

Die Gemeinde besitzt einen Regionalbahnhof an der Bahnlinie Antwerpen-Mechelen-Löwen. Der Flughafen Brüssel National nahe der Hauptstadt ist ein internationaler Flughafen und der Flughafen Antwerpen ist der nächste Regionalflughafen. Inmitten des Ortes befindet sich ein grüner Hügel mit Plateau, der unschwer als Berg einer mittelalterlichen Motte zu erkennen ist, allerdings war dies nicht der Sitz der Ridders van Helrode, wie ich ursprünglich annahm.

Boortmeerbeek gehörte immer zum Land von Brabant und war Lehen des Herzogs von Brabant, währendhingegen der andere Teil Hever zur Herrlichkeit Mechelen gehörte, also später zu Vlandern. Diese strategische Lage an der Dijle bildete die Gaugrenze zwischen Brabant, Antwerpen, Land van Rijn und Mechelen und wurde also für den Herzog zum wichtigen Grenzposten, in dem in einem militärischen Konflikt alle Wasser- und Landwege blockiert werden konnten. Das Kastel von Rabenstein (ein Nebenhof „van het Hof van Swijveghem te Muizen“) spielte in Kriegszeiten eine wichtige militärische Rolle. Daneben gab es aber das andere Rittergeschlecht, das vielleicht noch älter war, denn es baute im 13. Jahrhundert eine Steinburg auf dem Platz der alten Mottenburg, das Kastel von Schiplaken, auch reich an Grund- und Waldbesitz und angegliedert an das Kloster von Muizen. In Boortmeerbeek war der Hof „Audenhoven“ die bedeutendste Lehensherrlichkeit. Die Wasserburg "Hof te Ghoye", in de Dreef“, ein Überbleibsel des alten Hofes von Meerbeek, ist der Stammsitz der „Ridders van Helrode“, die dort schon weit vor 1300 lebten. Später verblieben sind dort die "Meerbeeks", also identisch mit dem Ortsnamen, die in der Tradition der Ritter „de Helrode“ Gefolgsleute des mächtigen Herzogs von Brabant waren. Das letzte von ihnen herrührende Kastel in der Herrschaft Audenhoven (Aldenhoven, oft mit dem Aldenhoven bei Jülich verwechselt) wird 1950 abgerissen, aber der „Hof de Ghoye“ wurde schon 1855 abgebrochen vom Grafen von Oultremont, Prinz de Ligne. Insofern sind die Spuren der Ritter van Helrode auch hier in Boortmeerbeek leider verschwunden.



### 3. Quellenlage zu den vier Ridders van Helrode als früher Adel aus Boortmeerbeek in Flandrisch-Brabant

Kurz vor der Drucklegung der umfassenden Dorfchronik zur 800-Jahr-Feier in Hehlrath (in Eschweiler an der Inde bei Aachen, seit 1976 Ortsteil von Eschweiler), stieß ich bei Onlinerecherchen auf neue Quellen mit neuen Namen zu den Hehlrather Rittern, wozu ich dann folgendes geschrieben habe: „Mittlerweile gestaltet sich die Vermutung konkreter, dass mit diesen Rittern aus Brabant ein anderer Stamm der Ritter von Hehlrath oder sogar deren Vorgänger, also der Urahnenzweig gefunden haben könnte.“ Dies hat sich durch die Quellenfunde im Kontext zur frühen Geschichte der Herzöge von Brabant und Lothringen vermutlich bestätigt, in denen nach bisherigem Kenntnisstand vier ‚Ridders van Helrode‘ genannt sind, aber wir wissen noch nicht abschließend, wer wessen Vorfahren waren.

Quelle mit der Nennung der von Deyso und Johannes de Helrode sind die

„Brabantsche yeesten, of rymkronyk van Braband ...“ (Brabantsche yeesten of rymkronyk van Braband, néerlandais ; flamand) [Yeesten von lat. ‚gestae‘ = Taten, Werke; rym = Reim; kronyk (nach Wiktionary:7 Abkürzungen: Chr., Chron.; Herkunft: mittel-hochdeutsch krōnik(e), ein erster Beleg stammt schon aus dem 8. Jahrhundert. Das mittelhochdeutsche Wort (ab 13. Jahrhundert) ist entlehnt aus gleichbedeutend lateinisch chronica → la (Plural), das auf griechisch χρονικά (βιβλία) (chroniká (biblíá)) → grc „einen Zeitraum betreffende Bücher“ zurückgeht. Darin enthalten das griechische Adjektiv χρονικός (chronikós) → grc „die Zeit betreffend“ zu χρόνος (chrónos) → grc „Zeit“.]

Brüssel, Archives générales du Royaume, Chambres des Comptes, registres, 1, fol. 9r/v, Abschr. (1. Hälfte 14. Jh.), lat., Perg.; Gent, STAM, Cartulaire de la ville Bruxelles, fol. 296v (verschollen). Wiedergegeben im „Codex diplomaticus (Rymkronik)“, Nr. 199, S. 562 f. (fehlerhaft) mit folgenden Bezugspunkten: Table chronologique des chartes de la Belgique 6, S. 390 (s. d. 1292 September 22); RI (alt) 1246-1313, Nr. 41, S. 164. GJ 2, 1, S. 170; Ennen, Wahl (1866), S. 42 f.

Der Text der in Latein verfassten (vermutlichen) Ursprungsform der Quelle von 1340, in der „Deise et Iohannes frater eius de Helrode, et Sigerus notarius“ [andere Schreibweisen finden sich in niederdeutschen und französischen Übertragungen/Übersetzungen: Deyso/Dese und Joannis, dessen Vater, von Helrode, und Notar Siegers] genannt sind, wurde eingescannt, insofern ist das ‚v‘ als ‚u‘ abgebildet; man muss also die lateinischen Wörter kennen, um sie richtig zu lesen:

#### FULL TEXT OF CHARTER

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Notum sit uniuersis tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod ad contrahendum matrimonium inter Machteldem filiam domini Heinrici ducis Lotharingie, et filium domini Willelmi comitis Hollandie Florentium primogenitum hec est forma compositionis concorditer ordinata. Ipse dux ipsam Mathildem filiam suam dedit eidem Willelmi comiti Hollandie ad opus filii sui Florentii prenotati, quam idem Florentius ducet in uxorem quo die primum ad annos nobiles Florentius ipse peruenerit, qui in festo sancti Iohannis Baptiste instanti proximo quinque erit annorum. Dux autem filie sue bis mille et quingentas marcas

Coloniensis monete donauit, et hac pecunia contenti, tam ipsa quam comes Hollandie quam filius eius pre-taxati imperpetuum renuntiabunt omni allodio et hereditati et omni prouentui et omnibus quecumque possent ex parte patris ipsius Machteldis uel matris uiuente fratre uel eius herede prouenire. Ex eo uero die quo prefatus Florentius duodecim annos impleuerit, singulis annis deinceps recipiet in redditibus ducis, soceri sui, ducentas marcas Coloniensis monete apud Grauen. Et quicquid de ducentis marcis apud Grauen defuerit, persoluetur de redditibus ipsius ducis sub Antwerpia uel circa Antwerpiam, ubi redditus habebit dux liberos et quietos. Et ipse dux ipsum comitem hos redditus quiete possidere faciet annuatim, donec persoluantur bis mille et quingente marce prenotate; quibus persolutis predicti redditus ipsi duci liberi erunt. Si uero filius, ducis heres, hanc pecuniam, ut dictum est, persoluere noluerit et huic pactioni contradixerit et infregerit, liberum erit prenominata Mathilde filie ducis uel eius heredi ius allodii et hereditatis cuiuslibet, quod ipsam potest contingere, repetendi. Ex altera uero parte dictus Willelmus comes Hollandie dedit dicte Mathilde filie ducis in dotem annuatim quingentas libras Hollandensis monete recipiendas de allodio suo et de feodo, quas ei certis in locis assignauit, in his scilicet: in Rederwerde et in curia de Harlem et in Arlederuene. Has uero quingentas libras ipsa Mathildis recipiet annuatim a die quo primum erit desponsata uel a uiro suo Florentio iam predicto cognita. Et quod hanc dotem ei conseruabunt integram et defendent, iurabunt omnes homines Hollandie et Selandie ad hoc requisiti. Si uero sepedictus Florentius si ne herede et ante contractum matrimonii, quod Deus auertat, premortuus fuerit, filia ducis iam sepedicta cum honore in patriam suam, uidelicet in Brabantiam, reducetur et proximis suis honorifice presentabitur, et utrinque facta promissio non tenebit. Ad hec omnes homines de Selandia et Hollandia iurabunt, quod terras omnes quas idem Willelmus comes possidet, conseruabunt bona fide iamdictis Florentio filio, Willelmi comitis Hollandie et Mathildis filie ducis et heredibus eorundem. Insuper ipse dux et prefatus comes Hollandie iurabunt, quod se inuicem bona fide iuuabunt imperpetuum ad defendendum terras suas cum omni posse suo contra omnes homines, et homines suos in hoc iurare facient. Preterea extra terras suas contra omnes ubicumque saluo honore suo poterunt, inuicem se iuuabunt. Ut autem hec omnia firma teneantur et inconuulsa, presentem paginam sigillorum suorum et testium subscriptorum uoluerunt munimine roborari. Datum apud Antwerpiam anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XIII<sup>o</sup>, nonis nouembris. Testes aderant subnotati: A.. Antwerpensis et S. De Tun-gerlo abbates, Godefridus de Breda, Theodericus et frater eius Richardus de Beuerne, Iohannes de Husden, Arnoldus et Willelmus de Ranst fratres, Arnoldus de Wesemale, Arnoldus dapifer, Willelmus Uulpes et Th. Fratres, Arnoldus ammannus, **Deise et Iohannes frater eius de Hel-rode, et Sigerus notarius**, Arnoldus de Ossendrecht, Witto de Burchfliet, Betto de Stauenessa, Walterus de Cruninge, Florentius de Wurth, Willelmus de Wurth, Otto de Alblas, milites, Allinus capellanus, et alii quamplures.

Source KOCH A.C.F. 1970

Aus:

[https://www.diplomata-belgica.be/charter\\_details\\_en.php?dibe\\_id=15192](https://www.diplomata-belgica.be/charter_details_en.php?dibe_id=15192)

Link zum Heldengedicht: Gedicht mit der Nennung eines Helroder Ritters, Goswin, in dessen unmittelbarem Kontext auch ein Gerhard erwähnt ist – von „Herlaer“:

[https://www.dbnl.org/tekst/gri001grim01\\_01/gri001grim01\\_01.pdf](https://www.dbnl.org/tekst/gri001grim01_01/gri001grim01_01.pdf)

Quelle mit Nennung der Brabanter Zeugen:

[http://resources.huygens.knaw.nl/retrofiles/obnb/NoordBrabant%20II\\_Stuk%201.pdf](http://resources.huygens.knaw.nl/retrofiles/obnb/NoordBrabant%20II_Stuk%201.pdf)

1222 Yeesten... – Dese de **Helrode**

[https://books.google.de/books?id=v1pdAAAACAAJ&pg=PA624&lpg=PA624&dq=Archiv+Br%C3%BCssel+Helrode&source=bl&ots=LSgE-8HWRa&sig=ACfU3U1RXsTavB30Z7dC2fI5-H0TzsSZA&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwi8z8\\_i9JHuAhWFDewKHZu5BSs4HhDoATAlegQICBAC#v=onepage&q=Archiv%20Br%C3%BCssel%20Helrode&f=false](https://books.google.de/books?id=v1pdAAAACAAJ&pg=PA624&lpg=PA624&dq=Archiv+Br%C3%BCssel+Helrode&source=bl&ots=LSgE-8HWRa&sig=ACfU3U1RXsTavB30Z7dC2fI5-H0TzsSZA&hl=de&sa=X&ved=2ahU-KEwi8z8_i9JHuAhWFDewKHZu5BSs4HhDoATAlegQICBAC#v=onepage&q=Archiv%20Br%C3%BCssel%20Helrode&f=false)

Über [Bücher bei Google Play](#) ergaben sich insgesamt sogar 5 Nennungen ‚de Helrode‘, die bis 2019 noch unbekannt waren. Weiter Quellen dafür waren:

Trophées tant sacrés que profanes du duché de Brabant ... La description des villes, franchises & baronnies de Brabant, avec la succession genealogique des seigneurs ... L'institution du conseil souverain ... et autres cours résidentes à Bruxelles ...

[Christophe Butkens](#) Chez Chrétien van Lom, 1724

#### 4. Goswin de Gochencourt genannt de Helrode

Quelle:

Rijks Geschiedkundige Publicatiën uitgegeven door het Instituut voor Nederlandse Geschiedenis  
(Reichs Geschichtskundliche Veröffentlichungen Institut für Niederländische Geschichte)

Oorkondenboek van Noord-Brabant tot 1312 (II)  
(Urkundenbuch von Nord-Brabant bis 1312 (II))

De heerlijkheden Breda en Bergen op Zoom (Die Herrlichkeiten Breda und Bergen op Zoom)

Eerste stuk (709-1288)  
(Teil 1 (709 – 1288))

Bewerkt door M. Dillo en G. A. M. Van Syngel met medewerking van E. T. van der Vlist  
(Bearbeitet durch Dillo und G. A. M. Van Syngel unter Mitwirkung von E. T. van der Vlist)

Instituut voor Nederlandse Geschiedenis, Den Haag 2000  
(Institut für Niederländische Geschichte, Den Haag 2000)

a. 1228

nr. 962

Angaben der Herausgeber zum Textkorpus: ander afschrift hiervan, maar anderzijds is het toponiem van meet af aan al met het nabij Schoten gelegen 's-Gravenwezel geïdentificeerd. Tekstuitgave. Hierna volgt de tekst zoals overgeleverd door a, met enige opvallende varianten uit b, c en d en de Aanv(ullingen) op d.

### Urkundentexte:

<Henricus, Dei gratia dux Lotharingie, omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. (<Heinrich, von Gottes Gnaden Herzog von Lothringen, hat allen Anwesenden in Fortsetzung diese Schrift übermittelt) Noverint universi quod Arnulfus de Schotisa, miles, et Henricus, filius eius, (Bekannt sind alle wie Arnolf de Schotisa, Rit-ter, und Heinrich, dessen Sohn,) coram me et hominibus meis infrascriptis recognoverunt se legitime vendidisse Willelmo, abbati, et conventui beate Marie de Villari XV (Wilhelm, Abt des Konvents von Beata Maria von Weiler XV [15. Abt von Mariaweiler?]) buneriab (terre)c apud Weheled, (bei Wehe [Langerwehe?]) quie idem Arnulfus adquisierat (das er von ebendemselben Arnulf erhalten hat) a Godefrido, quondam domino de Breda, fratre suo, (von Gottfried, einst Herr zu Breda, durch seinen Vater] simul renuntiantes omni iuri [zugleich wieder mit allen Rechten eingesetzt.)

Easf testeg (Zeugen dafür sind [Einlesefehler!]) Godefridus de Perweys, Arnoldus de Walhain, Gosuinus de Gochencourt dictoh de **Helrode** et alii pluresi. (Gottfried de Perweys [Lesefehler?: Derweys = Dürwiß?], Arnold von Walheim, Goswin de Gochencourt genannt de **Helrode** und viele andere.

Actum Lovanii, anno Domini M CC XXVII, in festo sancti Marci evangeliste.>  
Desgleichen:

a. 1265

nr. 1059

<Et ad hec omnia firmiter observanda presentibus litteris nostris sigillis roboratis nos et nostros heredes perhenniter obligamus. Preterea ad maiorem confirmationem predictorum sigillo fratris nostri, viri nobilis Arnoldi, domini de Wisenmale, qui predictis omnibus suum assensum adhibuit, presentes litteras procuravimus roborari. Datum anno Domini M° CC° LXVto, mense maio.

Testes qui interfuerunt: Lydekinus de **Helrode** et Walterus de Elewite, milites (anwesende Ritter waren: Lydekinus de **Helrode** und Walter de Elewite, beide Ritter); Walterus de Campenhout, Gilbertus de Didengeem, Genekinus filius Rodulphi de Wilre, militis, pheodales sive vassalli dicti Godefridi, Henricus Faber, Henricus Folbout, The-odoricus de Aggere, Petrus de Bocht, Walterus de Nederheem, Gerardus filius Antonii de Oppeheem et Henricus Bacveenc, scabini de Perka; Rodulphus de Wilre, miles, Gerardus filius dapiferi de Rotslaer, Maes Martienus, villicus dicti Godefridi, Arnoldus de Ves, Walterus de Wesenbeke et alii quamplures.

(Quorum nomina hic pro parte sunt annotata (Deren Namen hier auf dieser Seite notiert sind): Iohannes de **Helrode**, vasallus sive pheodalis noster, (Johannes de **Helrode**, unser Vasall und Untergebener) et scabini Brucellenses Iohannes Leo, Egidius de Coudenberge, (und die Schöffen aus Brüssel Johann Leo, Ägidius de

Coudenberge) et burgenses ibidem (und die Burgmannen von ebenda) Willemus de Rodenbeke, Ioannes filius Hesuindis; cives Mechlinienses (die Mechelner Bürger) Stephanus de Vlite et Walterus Engebien frater suus et alii quamplures. Datum ut supra.)>

## 5. Boudewijn und Jan van Helrode

Im Rahmen der Namensforschung einer Familie Van Beurden wird im Nieuwsbrief – nr. 4 – maart 2018 auf der Suche nach den frühesten Vorfahren Bezug genommen auf einen Schöffnenbrief von 1287: Schepenbrief van (Boort-)Meerbeek: Gerard van Boerde (“Gerardus de Borde”) verkoopt aan de provisorsen van het hospitaal van het begijnhof te Mechelen drie bunder akkerland, [Gerhard von Borde verkauft an die Verwalter/Verweser des Beginnenhofs zu Mechelen drei Ar Ackerland] gelegen op de hoeve (land) die Baudewijn van **Helrode** houdt [gelegen auf dem Gebiet, das Baudewin von **Helrode** besitzt. In den Anmerkungen zu dieser Urkunde finden wir den Hinweis, dass der Name im Kontext steht zu drei weiteren Lehensmännern aus Boortmeerbeek, Walter von Beringhen, Jan von **Helrode** und Heinrich von Meerbeke.

Weiteren Bezug nimmt die Forschung der Van Beurden auf einen „Schepersbrief“ [Schöffnenbrief] aus dem Jahre 1292: Elisabeth van den Hove, dochter van Jan van den Hove, bijgestaan door haar man Eustachius, [Elisabeth vom Hofe, Tochter von Jan vom Hofe, unter Beistand ihres Mannes Eustachius] geeft, voor Willem van den Hove van Vilvoorde, zoon van ridder Hendrik van den Hove van Vilvoorde, en diens leenmannen, waaronder Hendrik van Boerde [schenkt vor den Zeugen Wilhelm vom Hofe zu Vilvoorde, Sohn von Ritter Heinrich vom Hofe zu Vilvoorde, und seinen Lehensmännern, unter denen Heinrich von Boerde (“Henricus de Borde, Willelmus de Leest, Waltherus de Beringhen, Sarcellus de Vosheem, Godefridus de Hopheem, Johannes de **Helrode**, Henricus de Merebeke, dictus Baelge, et alii quamplures”) [... Johannes von **Helrode** ...] aan de Sint-Michiels abdij te Antwerpen al de goederen die zij van dezen te Nederokkerzeel in leen heeft. [an die Sankt Michaels-Abtei zu Antwerpen all die Güter, die sie von diesen zu Nederokkerzeel [Niederockersee] zu Lehen hat.] In der Anmerkung 22 hierzu wird die Quelle genannt: 22 J. Vermeiren, ‘Cartularium der abdij van S.-Michiels te Antwerpen’, in Bijdragen tot de Geschiedenis bijzonderlijk van het aloude Hertogdom Brabant, 13 (1914), 88-120 (p. 98-100).

Interessant ist nun, dass nun besonders auf das Rittergeschlecht derer von **Helrode** eingegangen wird: „Het maakt het voorwerp uit van een afzonderlijk onderzoek maar we vermoeden een verwantschap tussen Willem en het zeer oude ridderslacht van **Helrode** dat een motte onderhield in Boortmeerbeek. Zo kende Willem van Boerde persoonlijk ridder Deyso van **Helrode** die in 1214 aanwezig was op het huwelijk van Floris IV van Holland met Mathilde van Brabant. Welke vorm die familierelatie aannam is nog niet duidelijk; even goed was Willem verwant met de **Helrodes** langs mo-ederszijde.“ Hier wird das Rittergeschlecht der **Helrodes** als ein sehr altes hervorgehoben:

„Dies ist als Gegenstand eine besonderen Untersuchung wert, da wir eine Verwandtschaft vermuten zwischen Wilhelm und dem sehr alten Rittergeschlecht von Helrode, das eine Motte [kleine hölzerne Fluchtburg auf einem größeren Hügel] in Boortmeerbeek unterhielt. So kannte der Ritter Deyso von Helrode, der 1214 anwesend war bei der Hochzeit von Floris IV. von Holland mit Mathilde von Brabant. Welcher Art die

Familienbeziehung war, ist noch nicht deutlich; genauso eng war Wilhelm verwandt mit den Helrodes der mütterlichen Seite nach.“

Nach dieser Darstellung würde der Hügel in Boortmeerbeek doch auf die Helroder Ritterschaft zurückgehen. Nach einer Antwort des Reichsarchivs zu Brüssel gibt es leider keine primären Quellen dort zu den „Ridders van Helrode“. Das ist zwar schade, aber es hat auch einen Reiz zu verstehen, dass man der Geschichte nicht jedes Geheimnis entreißen kann. Es wird aber immer wahrscheinlicher, dass die Helroder Ritter als Geschlecht auch schon in der gesamten Zeit der Kreuzzüge existierte und somit auf die Erstnennung von Rittern durch den Kaiser um 1000 n. Chr. .

## 6. Quellen und Urkunden aus dem „Land Overmaas“ und Thorn

In den Regesten 01.187A der Vrije Rijksheerlijkheid Thorn (Freie Reichsherrlichkeit Thorn, 141a von 1318 juni 27) ist ein Kanonikus „Thilmanno de Herlae“ neben „P. Drussart pro domino de Horne“ und „Godefrido dicto Slaterbec“ genannt. Da Herlae hier der Freien Reichsherrlichkeit Thorn zugeordnet ist und sich das Schriftstück konsequenter Weise im „Regionaal Historisch Centrum Limburg (RHCL)“ zu finden ist, wird damit noch einmal klar, dass Herlae für Heerlen steht und in keinem Fall für Hehlrath. Überlegungen in diese Richtung sind also nicht mehr nötig.

Weitere in Bezug auf die Hehlrather Ritter auszuwertende Archivstücke wären nach Angaben aus dem Archiv Maastricht noch, wobei in den Titeln nur Bezüge zu Heerlen zu erkennen sind:

- 01.075 Landen van Overmaas, 1411-1795 (Archieven van de Landen van Overmaas, Bijlage: Korte beschrijving van de aktes van het archief van de Ridderleenhof Carsfeld te Gulpen LvO 9177-9184
- 1475 'Schattinge van den onderhalt der Spaniardes te Herlae op den Ite halven maent aengefangen den III Marty 1584', met aantekening van ontvangsten, 1584
- 1476 'Resteeringe die noch resteeren van schat te Herlae ende van den schat van den aviese (?) perden ende anderen noetwendige costen', circa 1584
- 1481 Schatregister van: 1) den onderhalt van Mondragon liggende tot Herlae ende dat voer XXXII dagh begonst zijnde opten eersten January anno 1589, 2) de. 3 gld. 2½ st. voor salaris van Reiner van Meyr, 3) kosten van de landdag te Valkenburg op 14 december 1588, 4) van de 25 gulden 9 st. voor de 'bruckmeister' voor zijn 'arbeit, rutzen ende rijden voert lant gedaen', 5) voor het onderhoud van Sr. Pedro Fransisco Nicelli, 6) voor het onderhoud van Sr. Blasü (?) Capuch (o) ca, van 15 december 1588-5 januari 1589, 7) voor onderhoud van kavallerie van 5 januari-1 februari 1589, met aantekening van ontvangsten en uitgaven door collecteur A.Custers, 1588-1589
- Identificatie van de toegang: BE-A0514 / GW12, Naam archief-blok:1/ Soeverein-Baljuw van Vlaanderen, Periode: (Midden 16de eeuw) 1615-1703, Rubriek: Hoge vorstelijke officieren (drossaard, soeverein-baljuw, ...) (B4), Laatste inventarisnummer 301, Omvang geklasseerd 2.1 m, Archiefbewaarpplaats Rijksarchief te Gent, Archiefvormers Soeverein-Baljuwschap van Vlaanderen, 1372 - 1733

Hier ist also noch einiges zu untersuchen. Interessant könnte die beiden folgenden Urkunden sein, da sie zu den Herzogtümern Brabant und Limburg und zum Land Overmaas gehören (Rekenkammers, Première partie. Chartes originales et vidimées. Tome I [1910] / A. Verkooren, Identificatie van de toegang: I 282, Archiefbewaarpplaats: Algemeen Rijksarchief / Archives générales du Royaume, Gevonden inventarisnummers: 2, Date-ring: 1154 – 1789, 2 gevonden, 1 t/m 2 getoond, pagina 1 van 1 - Und zwar:

23 Actum Wre, anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo secundo mense aprili in die beati Georgii martyris. Henri (Ier), duc de Lotharingie, accorde aux bourgeois de Wavre les libertés dont jouissent ceux de Louvain. A cette concession, faite du consentement de Godefroid de Wavre, de Jacques, son beau-père, et des autres seigneurs de la localité, furent présents comme témoins : Arnould de Limal, Gauthier Kare (39), G., maire de Barsele, Dèse de Gelrode (Helrode) [Deyso van Helrode – der Herausgeber berichtet selbst schon den Lesefehler „G“elrode!], hommes du duc [Gefolgsmänner des Fürsten]; Arnould de Limal, Henri de Wavre, Tyme-rus, hommes de Godefroid de Wavre; Lambert, Siger, Tymerus, Jourdain, Lambert Bolengiers, Gauthier le Pelletier (Pellifex), et Jean, échevins de Wavre; Regnier et Jean, rédacteurs de ce diplôme. Tervueren, 23 avril 1222. 1222-1222 Le texte de cette charte se trouve reproduit de mot à mot dans les lettres confirmatives qu'en octroya le duc Jean Ier, à Bruxelles, le 8 juillet 1293

und

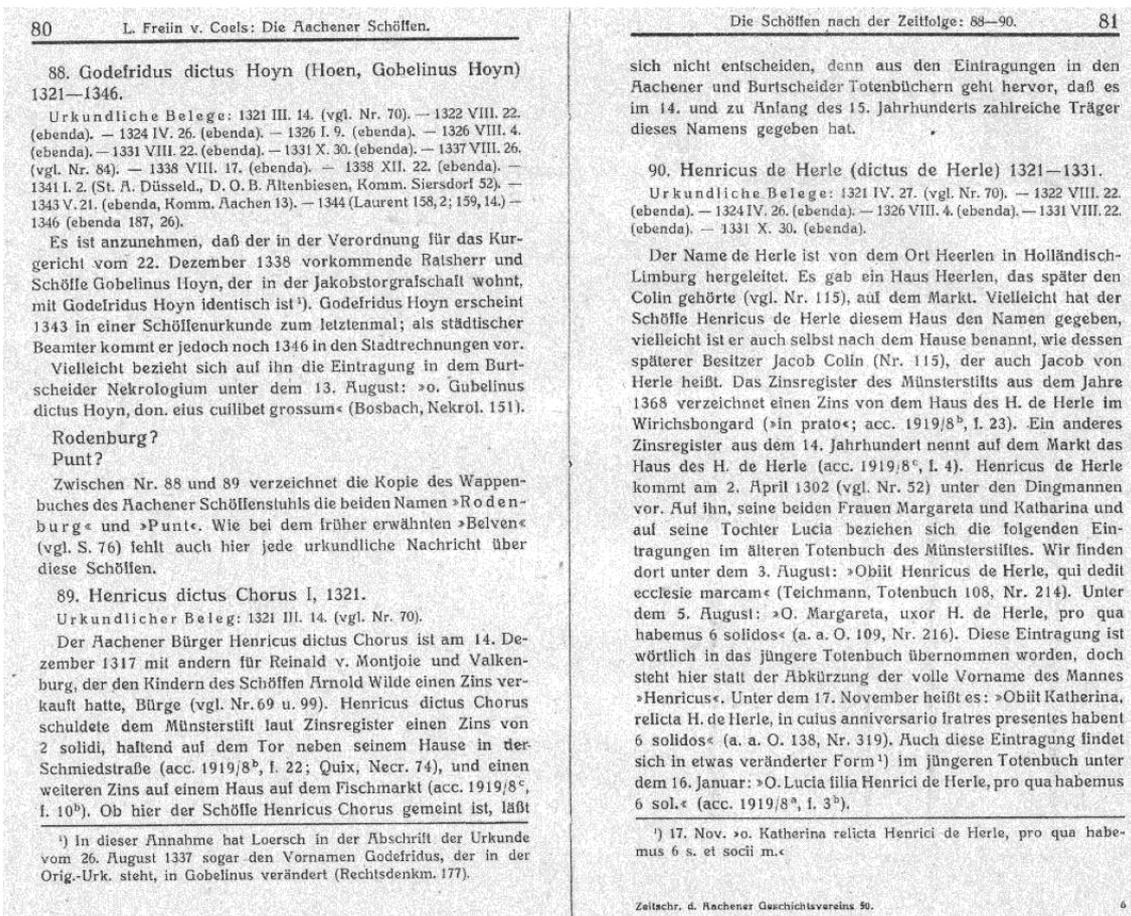
49 Dominica post octavas Epiphantie Domini, anno Domini CC° XL° octavo... Datum apud Furam, anno et die prenotatis. Henri (III), duc de Lotbaringie et de Brabant, déclare que, sur son ordre et après avoir prêté serment, Henri de Keyser (Cesar) de Vilvorde, Henri de Vinkenbosch et Henri Oebel, se rendus à Saventhem ou, le plus exactement que faire se pouvait, ils ont remis en la place qu'elle occupait du temps des pères de messire Gossuin de Saventhem et d'Arnould de Saventhem l'arche du moulin au sujet de laquelle ceux-ci étaient en procès depuis longtemps. Le duc fait savoir en mitre que les dits trois délégués ont décidé qu'Arnould devra faire curer le lit du ruisseau (la Woluwe) chaque année; fame de quoi, messire Gossuin pourra hausser son arche, afin de se procurer l'eau nécessaire pour moudre: ce que ce dernier sera obligé de faire en cas d'inondation. Tervueren, 17 janvier 1249 n. st. Témoins : le sénéchal messire Arnould de Rotselaer, messire Walter de Haecht, messire Rég-nier d'Everbergh (Aversbergen), Henri de Sterrebeek, Henri de Vilvorde (Filvordis), Gilles Quatrebbe. Lidekin de Gelrode (Helrode) [Lydekin = Lud-winus van Helrode]. 1249-1249 Original sur parchemin. Sceau enlevé.

Google-Übersetzung mit Korrekturen:

49 Dominica post octavas Epiphantie Domini, anno Domini CC ° XL ° Octavo ... Datum apud Furam, anno et die prenotatis. Henri (III), Herzog von Lothringen und Brabant, erklärt, dass Henri de Keyser (Cesar) de Vilvorde [Vilvoorde liegt unmittelbar bei Grimbergen, die anderen Orte liegen auch südöstlich von Grimbergen], Henri de Vinkenbosch und Henri Oebel auf seinen Befehl und nach

Ableistung des Eids nach Saventhem gegangen sind, oder genauer gesagt, um es zu tun so stellten sie an die Stelle, die sie zur Zeit der Väter der Messire Gossuin de Saventhem und Arnould de Saventhem einnahm, den Mühlenbogen zurück, um den sie lange Zeit vor Gericht standen. Der Herzog gibt in Mitra bekannt, dass die besagten drei Delegierten beschlossen haben, dass Arnould jedes Jahr das Bachbett (die Woluwe) reinigen muss; infolge dessen, Messire Gossuin wird in der Lage sein, seine Arche zu erheben, um das zum Mahlen erforderliche Wasser zu erhalten: was diese im Hochwasserfall zu tun haben. [Es geht also hier wie so oft um Mühlenwasserrechte, die auch den Fall eines Hochwassers einschließen. Mit dem „zurückgestellten Mühlenbogen“ ist also ein Regulierschieber am Mühlenbach gemeint.] Tervueren, 17. Ja-nuar 1249 n. st. Zeugen: Seneschall Messire Arnould de Rotselaer, Messire Walter de Haecht, Messire Régnier d'Everbergh (Aversbergen), Henri de Sterrebeek, Henri de Vilvorde (Filvordis), Gilles Quatrebbe. Lide-kin von Gelrode (Helrode) [siehe oben, Helrode]; . 1249-1249 Original auf Pergament. Siegel entfernt.

Der Begriff „Herlae(r)“ steht also für „Herle“ – heute Heerlen, wie die Wie-dergabe aus dem „MACCO“ mit Bezug auf das „Aachener Totenbuch“ im Heft 50 des Aachener Geschichtsvereins zeigt:



## 7. Forschungsstand bezüglich der Ridders van Helrode aus (Boort-) Meerbeek bei Mechelen/Brüssel

Nach Auswertung des Materials von Ben Van Beurden 2021 – vor allem zu **Wilhelm von Helrode** / Wilelmus de Helrode als Bindeglied zwischen den Hehlrathen Rittern von Helrode und den Boortmeerbeeker Ridders van Helrode sowie **Walter, Arnold, Gillis, Gottfried** und **Reinhard** de Helrode

Der in Brasschaat bei Antwerpen wohnende Belgische Familienforscher Ben Van Beurden (\*1964) sammelte viel Material zu den Helroder-Rittern aus Boortmeerbeek, da er davon ausging, dass seine Ahnen der Familie Van Boerde verwandt seien mit den Ridders Van Helrode. Dies hat sich in letzter Zeit als nicht zutreffend herausgestellt. Da er durch Internetforschung unsere Hehlrathchronik kannte, stellte er mir das gesamte Material mit Quellenverweisen zur Verfügung. Und somit verdanken wir ihm, dass wir die schon gefundenen Ergebnisse zu den Rittern aus Boortmeerbeek (zu Goswin, Johannes und Deyso, aber auch zu den schon früher in der Hehlrathforschung bekannten, aber nicht einzuordnenden Jan, Wilhelm und Ludwinus, durch einen zu vermutenden Lesefehler auch im Kontext der Hehlrathforschung als Lydekinus schon bekannt) im Rahmen unserer Erforschung des Rittergeschlechts De Helrode verwenden können. Sie werden jeweils dargestellt, dann erfolgt die Quellenangabe und danach eventuell ein kursiv gedruckter Kommentar und ein Forschungsausblick von mir verfasst. Dazu habe ich erstmals folgende Symbole verwendet:

↪ für Quellenangabe

↩ für Kommentar

Die bislang früheste zeitliche Zuordnung ergibt sich durch die folgenden Zusammenhänge und die genannten Mitglieder des frühen Adelsgeschlechts DE RIDDERS VAN HELRODE aus Meerbeek (heute Boortmeerbeek) in Flämisch-Brabant:

### 1139 - 1159

**Gosen = Goswinus / Goswin van Helrode:** Gosen wird als heldenhafter Teilnehmer aus dem Geschlecht der Ridders van Helrode am Oorlog (Krieg) zu Grimbergen (1139 – 1159) genannt, und zwar in einem Riddersdicht (Rittergedicht = Reimepos) aus dem 14. Jahrhundert, bekannt aus einer belgischen Druckfassung: *De Grimbergsche Oorlog* – Der Krieg zu Grimbergen (in Flämisch-Brabant).

- ↪ In gedruckter Version wurde das Heldenepos ediert von Ph. Blommaert en C.P. Serrure. C. Annoot-Braeckman, Gent 1852-1854. Es kann online studiert werden: 2006 dbnl

- ↪ [www.dbnl.org/tekst/ gri001grim01\\_01/colofon.htm](http://www.dbnl.org/tekst/gri001grim01_01/colofon.htm)

## 1214

**Johannes und Deyso van Helrode:** Vater Johannes und Sohn Deyso sind mit vielen anderen Adligen zusammen Trau-Zeugen bei der Hochzeit von Mathilde von Brabant mit Florent (Floris IV.) von Holland, den Eltern des späteren deutschen Königs Wilhelm von Holland. [Er war der Sohn des Grafen Wilhelm I. und Adelheid von Geldern, wodurch eine historische Nähe zur Grafschaft Jülich gegeben war.]

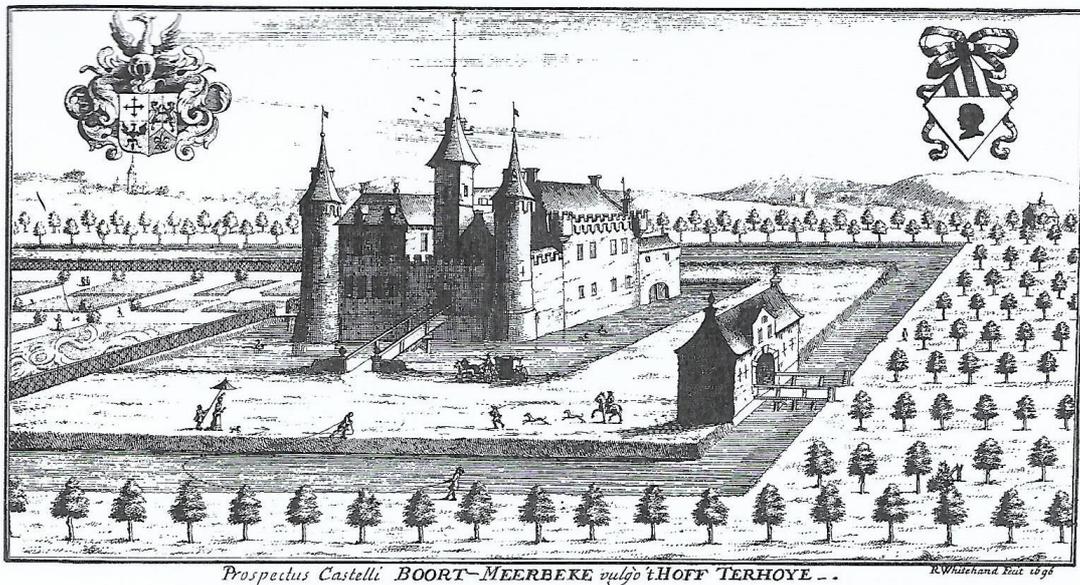
↪ *Im Wikipedia-Eintrag zur Hochzeit der beiden ist das Jahr 1224 als deren Hochzeitsdatum genannt. Florent wäre dann aber schon 50 Jahre alt gewesen und Mathilde 29 – relativ alt für eine Frau des Adels, aber 1214 wäre Mathilde 19 Jahre alt und Floris 40, was plausibler klingt. Hier bedarf es also noch einer Überprüfung. Aus einer anderen Quelle konnte ich sehen, dass es sich nur um eine Dokumentationsverschiebung von 10 Jahren handelt.*

- ↪ Jean-François Foppens (Brussel 1689 – Mechelen 1761) 1723, Wiedergabe des älteren Buches von Aubertus Miraeus or Aubert le Mire (Brussel 1573 – Antwerpen 1640), Notitia ecclesiarum Belgii (Antwerpen, 1630, gewidmet Philip IV. von Spanien). Auberti Miraei, Dekan der Kathedrale von Antwerpen, Opera Diplomatica et Historica [...]. Miraei hat der Überlieferung nach oft flüchtig bzw. ungenau gelesen, und so gibt er den Namen als ‚Derzo de Helirde‘ wieder. Eindeutig ist es aber – auch nach Meinung Ben van Beurdens, der diese Quellen gesammelt und ausgewertet hat, ein ‚e‘ mit geschwungenem Überstrich, der mit einem ‚y‘ verschmilzt, dann ein ‚z‘ als flandrisches ‚s‘ und ein ‚o‘, und damit im
- ↪ Weiteren eindeutig ‚de Helrode‘ – Originaltext der Handschrift:



↪ *Nach Verbesselt [zu diesem Autor s. u.] hatten die Ritter von Helrode in Boortmeerbeek einen Hof, der aus einer Mottenburg hervorging, sodass also der ‚Hof te Helrode‘ gleichzusetzen wäre mit dem ‚Hof te Meerbeek‘. Der Nachfolgebau der anstelle der Mottenburg gebauten Steinburg wurde 1956 abgerissen, das Plateau des Bergs ist noch vorhanden. Aus anderen Darstellungen geht hervor, dass*

nicht die Mottenburg und somit der Hügel, auf dem sie stand, Ursprungswohnort der Helroder Ritter war, sondern der Hof Ter Goye (auch: Hof Terhoye), den wir im Folgenden idealisiert dargestellt sehen:



281. Château, appelé *Hoff ter Hoye*, à Boortmeerbeek, et .  
armoiries des seigneurs du lieu. D'après J. Le Roy, *Castella  
et Praetoria nobilium Brabantiae, coenobiaque celebriora...*,  
Leyde, 1699, p. 44.

↪ Dieses Bild wurde mir übersandt von Ben van Beurden; nach seinen Angaben ist eine der Quellen, auf die sich Verbesselt bezieht, die Serie von Alphonse Wauters über „Histoire des environs de Bruxelles, ou description historique des localités qui formaient autrefois l'ammunie de cette ville“.

↪ [https://de.wikipedia.org/wiki/Alphonse\\_Wauters](https://de.wikipedia.org/wiki/Alphonse_Wauters)

↪ Im zweiten Band (veröffentlicht 1855) behandelt nach den Ausführungen von Ben van Beurden Wauters das Dorf Boortmeerbeek, erwähnt aber die Helrode-Ritter nur ganz kurz, so dass sie fast unbemerkt bleiben. Aus diesem Buch stammt diese Zeichnung des „Hof te Ghoye“ aus dem 17. Jahrhundert. Laut Marc Michiels, einem Lokalhistoriker in Boortmeerbeek, stammt diese Zeichnung aus dem „Kartboek“ S. 313 aus der Parkabtei (Parkabtei) in Löwen.

↪ Ben van Beurden stimmt mit meiner Einschätzung überein, dass diese Zeichnung aus der Zeit des späten 17. Jahrhunderts völlig idealisiert ist. Wie in dieser Zeit üblich, scheint das Gebäude übertrieben wehrhaft dargestellt zu sein – Zinnen gab es damals nicht, sondern erst in romantischen Rekonstruktionen. Auch die Burgen aus unserer Gegend (Bovenberg, Nothberg ...) sind im Jülicher CODEX WELSER so übertrieben dargestellt worden, um vor der Ritterschule bei der erneuten

*Aufschwörung zu glänzen und dadurch Gelder abzuschöpfen oder Privilegien zugesprochen zu bekommen-*.

## 1222

**Deyso de Helrode** wird 1222 in einer Urkunde, veranlasst durch den Herzog Heinrich von Lothringen, als einer der Zeugen benannt. Es geht um das Verhältnis des Adels und der Bürgerschaft von Wavre und Löwen in Belgien bzw. dem früheren Flämisch-Brabant und es werden die Bedingungen für einen Frieden gefestigt.

- ↪ Rekenkammers, Première partie. Chartes originales et vidimées. Tome I [1910] A. Verkooren, Identificatie van de toegang: I 282, Archiefbewaarplaats: Algemeen Rijksarchief / Archives générales du Royaume, Gevonden inventarisnummers: 2, Datering: 1154 – 1789, 2 gevonden, 1 t/m 2 getoond, pagina 1/1

## 1228

**Goswin de Gochencourt genannt de Helrode:** Der im Rittergedicht zum Grimbergschen Krieg genannte Goeswinus = Gosen / Goswin de Helrode wird als Zeuge genannt in einem Besitzstreit – vorgetragen dem Herzog Heinrich von Lothringen, der vermuten lässt, dass es sich um die Gegend des Aachener Landes handelt. Rekonstruierbare und vielleicht für unsere Grundfrage, in welchem Verhältnis die Helroder aus Meerbeek und die Hehlrather Ritter in der Grafschaft Jülich standen, relevante Textteile lauten:

„Willelmo, abbati, et conventui beate Marie de Villari XV (Wilhelm, Abt des Konvents von Beata Maria von Weiler XV [15. Abt von Mariaweiler?]) buneriab (terre)c apud Weheled, (bei Wehe [Langerwehe? . In Langerwehe bei Düren liegt ein noch heute als Kirche mit nunmehr privaten Nebengebäuden existierendes Kloster, das Kloster Wenau, die heutige Pfarrkirche von Wenau. Sie wurde als Prämonstratenserkloster gegründet und folgte den Regeln Norbert von Xantens. Es wurde vom Grafen Walram III. Paganus von Limburg gestiftet. Die Mutterabtei war die Abtei in Floreffe nahe bei dem belgischen Namur, der das Kloster unterstand. Zusätzlich boten die Herren von Limburg Schutz. Ursprünglich wurde das Kloster als ein Doppelkonvent für Männer und Frauen gegründet. Dies änderte sich 1340, als der Männerzweig in das neu gegründete Kreuzbrüderkloster Schwarzenbroich übersiedelte.) quie idem Arnulfus adquisierat (das er von ebendemselben Arnulf erhalten hat) [...] Zeugen dafür sind Gottfried de Perweys, [Lesefehler?: Der-weys = Dürwiß?] Arnoldus de Walhain [Arnold de Walheim?], Gosuinus de Gochencourt dictoh de Helrode [nach übereinstimmender Auffassung von Namensforschern/innen bedeutet Gochencourt hier Gutshof – vgl. Maria Besseet. Namenpaare an der Sprachgrenze: Eine lautchronologische Untersuchung 2017, von Maria Besseet alii pluresi]. und viele andere.“

↪ Actum Lovanii (Leuven = Löven), anno Domini M CC XXVII, in festo sancti Marci evangeliste.

↪ *Aus dieser Urkunde könnte nach meiner Interpretation hervorgehen, dass schon im 12. Jahrhundert ein Bezug der Brabanter Ritter zum Kloster Wehe / Langerwehe Wenau und vielleicht auch zum Ort Mariaweiler (bei Düren; das Kloster dort hieß allerdings ‚Nazareth-Kloster‘ und der Name des Ortes soll sich vom keltischen Wortstamm ‚miluch‘ für Milch herleiten und nicht von Maria.) Auch die durch grobe, für Miraei/Verbesselt aber typische Lesefehler verunstalteten Wörter Perweys, [Dürwiß?] und Walhain [Walheim?] weisen vielleicht eher auf unsere Gegend der Grafschaft Jülich hin. Belegen aber lässt sich das im Moment nicht und es bleibt als reine Spekulation, die zu erklären versucht, wie es einen Vertreter des offensichtlich älteren Zweiges der Meerbecker Helrode-Ritter in unsere Aachener Gegend verschlug.*

## 1230

**Deiso** und **Jan** haben Besitz in Vilvoorde und Umgebung; ein Waldstück (wo heute das Dorf Houtem ist) geben / verpfänden / verkaufen sie an die Abtei Kammer

↪ Bilddatei: Muss in die URL-Leiste des Browsers eingegeben werden!

<https://books.google.be/books?id=rchhAAAACAAJ&pg=PA419&lpg=PA419&dq=opera+diplomatica+et+historica+de+borde&source=bl&ots=WvRQgge2aX&sig=B0npUwq3xSym14wAJVJ6HWsVV2c&hl=en&sa=X&ved=0CD8Q6AEwBWoVChMlppyUu9fLxwIVg1saCh12iAup#v=onepage&q=opera%20diplomatica%20et%20historica%20de%20borde&f=false>

↪ [https://de.wikipedia.org/wiki/Zisterzienserinnenabtei\\_La\\_Cambre](https://de.wikipedia.org/wiki/Zisterzienserinnenabtei_La_Cambre)

## 1234

**Dieso de Hilrode** (= Deiso de Helrode) und **Lydekinus**, sein Sohn, verpfänden ihren Zehnten zu Lies in Anwesenheit von Heinrich, dem ältesten Sohn des Herzogs von Brabant, an die Kammer-Abtei.

↪ Verbesselt [s. u.], Seite 338

Der Text aus dem „Verbesselt“:

„3. Verpfändung des Zehnten von LIES.  
Im April 1234 berichtet Heinrich, der älteste Sohn des Herzogs, dass Dieso de Helrode und sein Sohn Lidekinus, unter

folgenden Bedingungen ihren Zehnten, quam habent in parrochia de Hockensel in loco [den sie in der Pfarre Hockensel vor Ort haben], qui dicitur LIES [den man LIES nennt] an Sint-Michiels für 40 Pfund Leuens verpfändet haben. Das Kloster wird jährlich den Erlös von zur rechten Zeit selbst einziehen, solange das Eigentum nicht zurückgezahlt wurde. Dies darf nicht vor dem ersten Fälligkeitsdatum des Heiligen Remigius erfolgen; danach von Jahr zu Jahr (53). Das war im Vorfeld, um später im vollen Besitz davon zu bleiben.

4. Erhalt des TORFBROEK zwischen Berg und Nederokkerzeel durch die Einwohner beider Gemeinden im Jahr 1248.“

## 1235

Bestätigung der Verpfändung ihres Zehnten zu Lies (Nederokkerseel): für 40 Pfund nach Verbesselt (über das Lehen Nederokkerseel)

82.

Hendrik, oudste zoon des hertogen van Lotrijk, verklaart dat Dieso van Helrode en Lidekinus, zijn zoon, ridders, hunne tienden te Lies, onder Neder-Okkerzeel, voor eene somme van veertig pond Leuens aan de abdij van S. - Michiels te Antwerpen hebben verpand.

April 1254.

Henricus, maior filius ducis Lotharingie, omnibus hoc scriptum videntibus scire veritatem. In presentia nostra constituti, Dieso de Helrode et Lidekinus, filius suus, milites, decimam quam habent in parrochia de Hockensele in loco, qui dicitur Lies <sup>a)</sup>, abbati et conventui sancti Michaelis in Antwerpia pro XL<sup>a</sup> libris Lovaniensibus sub titulo pignoris obligarunt in hunc modum: dicti abbas et conventus annuatim recipient fructus decime prelibate et in usus et proventus suos divertent, quamdiu dictam decimam obtinebunt, quam etiam dicti milites non poterunt redimere a festo beati Remigii, proximo venturo, ad annum et deinceps dictam decimam pro summa pecunie prenotata redimere valebunt. Prefati etiam milites de dicta conditione inconvulsa conservanda apud dictum abbatem et conventum nos constituerunt fideiussores. Nos etiam ipsis super hec plenam promisimus facere warandiam et super hoc ipsis concessimus litteras nostras apertas. Datum anno Domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XXXIII<sup>o</sup>, mense Aprili (1).

<sup>a)</sup> Lyes.

*Oud Cart.*, 75; — *Nieuw Cart.*, VI, 172.

- ↪ 'Cartularium der abdij van S.-Michiels te Antwerpen', in Bijdragen tot de Geschiedenis bijzonderlijk van het aloude Hertogdom Brabant, (1906), p. 337
- ↪ [https://books.google.be/books?id=549JAAAAMAAJ&pg=PA337&dq=%22dies+o+van+Helrode%22&hl=nl&sa=X&ved=2ahUKewjO\\_L3cxtbyAhXvhf0HHd84Du8Q6AEwAHoECAIQAg#v=onepage&q=Helrode&f=false](https://books.google.be/books?id=549JAAAAMAAJ&pg=PA337&dq=%22dies+o+van+Helrode%22&hl=nl&sa=X&ved=2ahUKewjO_L3cxtbyAhXvhf0HHd84Du8Q6AEwAHoECAIQAg#v=onepage&q=Helrode&f=false)

**1247**

**Henricus, Wilelmus = Wilhelm, Johannes und Balduinus (Balduin) de Helrode** (Boortmeer-beek): Im März 1274 beurkundet, sind sie Geldgeber für eine Speisung von Nonnen bzw. Beginen in einem Kloster oder Stift, darüber hinaus: **Michael, Hendrik**, Söhne von **Lambert** und **Cäcilia**, Balduins Frau heißt **Odilia** und ihr Sohn **Walter**

- ↪ Nach Verbesselt (NN); Verbesselt nennt nicht unbedingt alle Quellen; hier überliefert nach Ben van Beurden's Recherche; im Folgenden finden sich aber andere Quellen zu diesen drei Vertretern der Meerbeeker Ritter van Helrode

↪ Zu Verbesselt schreibt Ben Van Beurden (übersetzt aus dem Englischen): „Zwischen 1950 und 1993 veröffentlichte der Historiker Jan Verbesselt sein Opus magnum, 27 Bücher über die Entstehungsgeschichte der Gemeinden in Brabant vor dem Jahr 1300 („Het Parochiewezen in Brabant tot het einde van de 13e eeuw“). Mehr als 10.000 Seiten!

<https://www.gcnohva.be/jan-verbesselt-grootste-heembekenaar>

Diese sehr interessanten Bücher sind heute schwer zu finden. Ich fand sie im Archiv einer flämischen Bibliothek in Brüssel. Leider enthalten die Bücher kein Namensverzeichnis. Also musste ich sie Seite für Seite durchlesen, auf der Suche nach Erwähnungen von Helrode, zumindest die Bücher über die Dörfer, in denen diese Familie tätig war. Vielleicht habe ich hier und da Informationen über die Helrodes übersehen, aber eine grobe Schätzung ist, dass ich die Helrode-Daten in Verbesselt's Büchern dennoch zu etwa 75 bis 85% gefunden haben muss.

Die naheliegendste Wahl für den Anfang ist das Dorf Boortmeerbeek, eine der Gemeinden, die im Kapitel XIV von Het Parochiewezen in Brabant tot het einde van de 13e eeuw behandelt werden.

Informationen zu Helrode habe ich nur auf den Seiten 45 und 46 gefunden (hiermit in dieser E-Mail). Auf der letzten Seite lesen Sie, dass Baudewijn van Helrode zwei Brüder hatte, Michael und Hendrik, der letzte der Presbyter von Humelgem, alle Söhne von Lambert und Cecilia. Laut Verbesselt in seinem 1. Buch über die Organisation einer Gemeinde war ein Presbyter ein Name, der im 11., 12. und 13. Jahrhundert für einen Priester einer Kirche verwendet wurde, der die Erlaubnis hatte, Kinder (oder Menschen im Allgemeinen) zu taufen.

Auf dem folgenden Weblink

[https://www.persee.fr/doc/bcrh\\_0001-415x\\_1923\\_num\\_87\\_1\\_1976?q=helrode](https://www.persee.fr/doc/bcrh_0001-415x_1923_num_87_1_1976?q=helrode)

Seiten 318-319 können Sie nachlesen, dass Baudewijn eine Frau Odilia und einen Sohn Wouter hatte.

Hier gilt dieser Wouter [höchstwahrscheinlich Walter!] van Helrode als einer der „meiseniers“ (Würdenträger) von Boortmeerbeek –

[https://www.persee.fr/doc/bcrh\\_0001-415x\\_1959\\_num\\_125\\_1\\_4246?q=helrode](https://www.persee.fr/doc/bcrh_0001-415x_1959_num_125_1_4246?q=helrode) “

Soweit Ben Van Beurden Ergänzung. Ihm gilt unsere uneingeschränkte Dankbarkeit für seine Bemühungen in Archiven und im Internet in Bezug auf die Ridders van Helrode. Schade, dass er dann irgendwann feststellen musste, nicht verwandt zu sein.

Hier nun der angesprochene Textabschnitt aus Verbesselts Werk:

„9).

Aus dieser Familie kennen wir auch Henricus, Presbyter de Humelgem, Sohn von Lambertus und Cecilia, dessen Brüder Balduinus und Michael, Pfarrer von Humelgem von 1247 bis 1294. Er hatte große Besitztümer und übergab sie der Pfarrei. Zusammen mit seinen Brüdern bedachte er die Abteien Ter Kammeren und Sint-Michiels von Antwerpen (9a).

Um 1300 verschwindet diese Gattung und es folgt die van Meerbeke, besonders bekannt im Zusammenhang mit Herzog Jan I. (10).

Das Verschwinden der alten Familie de Helrode um 1300 setzt, wie bei den meisten Ritterfamilien unserer Regionen, voraus, dass es

älter als 1214 ist und mindestens auf das frühe 12. Jahrhundert zurück geht.

Die Lage des Gehöfts zu Helrode zeigt, dass wir es hier zu tun haben mit einer der klassischen hochmittelalterlichen Motten. Es umfasst den gesamten Streifen zwischen Leibeek [Leibach] und Oudebaan [Alte Bahn] und ist mit Sicherheit also die Passage der alten Leuvenner [Löwener] Strecke. In den Händen der Ritter, eng mit den Herzögen verbunden, trugen sie zur Aufsicht bei im Verkehr zwischen Leuven und Mechelen, letzteres in den Händen von Fremden oder Gegnern der Herzöge vor allem im 11.-12. Jahrhundert, nämlich die Bischöfe von Lüttich und ihre Vormunde de Berthouts. Auch in späteren Zeiten erweist sich Boortmeerbeek als wichtiger Posten für die

Herzöge. Daher die Auswanderung der Ritter von Helrode nach Vilvoorde, Perk, Nederokkerzeel, Humelgem.

An diesen Hof schloss sich eine große Feld- und Wiesenanlage an.

Die vielen Wiesen lagen am alten Weg: der Berrebroek de Donk und das Zeelandveld mit eigenem Hof. Auf der anderen Seite lagen: die Geestveld, Eizelaar, Dandelveld und Zorreveld.

Oberhalb des alten Weges hatten wir also die Wiesen; unterhalb der Spur die Felder, dem Namen Helrode entsprechend, ursprünglich ein Abgewinnen [Abholzen] (Roden) von Wald, zeitlich vergleichbar mit dem angrenzenden Laar [Gewässer]. Seine Bedeutung liegt sicherlich in seiner strategischen Lage zwischen der Alten Bahn und dem Leibeek.“

## 1249

**Lydekinus de Helrode** wird als Zeuge genannt in einem Prozess um die Reinigung eines Mühlbaches und der Staumechanik am Mühlweiher:

↪ Tervueren, 17. Januar 1249

↪ *Es ergibt sich die Frage, ob Lydekinus ein Lesefehler ist und es nicht, wie an anderer Stelle überliefert, **Ludwinus** heißen muss, was ich für äußerst wahrscheinlich halte, da man ‚u‘ leicht mit ‚y‘ verwechseln und ein ‚w‘ der Deutschen Currente bzw. Kursive leicht als ‚ek‘ lesen kann.*

## 1265

**Lydekinus de Helrode** ist Zeuge eines Bestätigungsbriefs bezüglich einer Schenkung von 1219 durch Lutgardis von Perk / vgl. Abgabe von Waldbesitzrechten (an das Kloster St. Michael), wo heute das Dorf Houtem bei Vilvoorde ist. Hier wird neben Lydekinus als Zeuge auch Johannes de Helrode als Lehensherr und Vasall des Herzogs genannt: Iohannes de Helrode, vasallus sive pheodalis noster, (Johannes de Hel-rode, unser Vasall und Untergebener)

↪ Nach Verbesselt (zum Lehen Perk)

## 1284

**Deizo** mit Sohn **Lidikinus** (vielleicht **Ludwinus**) haben Besitz in Nederokkerseel

↪ Verbesselt, S. 358

## 1286

**Wouter = Walter, Jan und Arnold van Helrode** tätigen einen Verkauf der durch den Tod von Avesoete (Elesbethe = Elsbeth?), Gattin des Walter van Stadeiken, erlangten Güter an das Unsere-Liebe-Frauen-Gasthaus, gelegen in einer Wiese dieses Gasthauses (Gasthaus eines Klosters?)

- ↪ Schöffnenbrief von Mechelen Nr. 2598, Referenzcode A.2-A.2.2-0437-I-2598, Archivbank Mechelen
- ↪ <https://archiefbank.mechelen.be/>

## 1286

**Wouter = Walter, Jan und Arnold van Helrode** schließen einen Vertrag: Mit dem Geld von Magister Walter (gemeint ist nicht der Helroder Ritter Walter, sondern wahrscheinlich Geld aus einem Nachlass oder Verkauf) kauft das Unsere-Liebe-Frauen-Gästehaus ein Viertel von 3 Morgen Wiese in dieser Gemeinde, an der Eiche, gekauft von den Brüdern Walter, Jan und Arnold van Helrode

- ↪ Schöffnenbrief von Mechelen Nr. 2599, Referenzcode A.2-A.2.2-0437-I-2599, Archivbank Mechelen
- ↪ <https://archiefbank.mechelen.be/>

## 1287

Gerhard von Borde verkauft drei Morgen Ackerland an **Balduin**. In den Anmerkungen zu dieser Urkunde finden wir den Hinweis, dass der Name im Kontext steht zu drei weiteren Lehensmännern aus Boortmeerbeek, Walter von Beringhen, **Jan von Helrode** und Heinrich von Meerbeke. [Erstnennung eines Ritters von Meerbeeke!]

Schöffnenbrief van (Boort-)Meerbeek: Gerard van Boerde ("Gerardus de Borde") verkoopt aan de provisorien van het hospitaal van het begijnhof te Mechelen drie bunder akkerland, [Gerhard von Borde verkauft an die Verwalter/Verweser des Beginnenhofs zu Mechelen drei Ar Ackerland] gelegen op de hoeve (land) die Baudewijn van Helrode houdt [gelegen auf dem Gebiet, das Baudewin von Helrode besitzt.

- ↪ *Archiefbank Mechelen: Archief 0514 – Groot Begijnhof, II A charters, bestanddeel 6577*
- ↪ <http://www.archiefbankmechelen.be/index.php/schepenbrief-van-meerbeek-gerard-van-borde-verkoopt-aan-de-infirmerie-te-mechelen-3-dagwand-land-op-de-hoeve-onder-meerbeek;isad> , geraadpleegd op 06/11/2017

## 1288

**Walter**, Sohn des **Deiso** und Enkel des **Johannes gen. Hilrode** (= **Helrode**), Vater von **Jan van Helrode** nehmen das Lehen zu Nederokkerseel/Abtei Saint Michiels durch eine zurückgezahlte Summe zurück (Pfand von 1235 in Bezug auf das Lehen von Lies), aber die Lehensrechte bleiben bei der Abtei wegen einer Zahlung einer viel höheren Summe (vielleicht im Sinne eines Vorkaufrechts?).

↻ Verbesselt, S. 356

↵ *Diese Rücknahme einer Verpfändung hat eine lange Vorgeschichte: vgl. 1234/1235; rein rechtlich behalten die Herren von Helrode das Zinsrecht, haben aber das Lehen zu Geld gemacht und somit faktisch veräußert. Dies zeigt ihren wirtschaftlichen Niedergang.*

Text zu diesem Akt:

„Vom 26. und 27. September 1288 sind drei Briefe von Walterus, filius quondam Johannis, dicti de Hilrode, [von Walter, Sohn ebendesselben Johannes, genannt de Helrode], Verwandte und Vasallen, über den Verkauf des Zehnten von Lies unter Nederokkerzeel datiert, die er für 155 Pfund Leuens von Sint-Michiels in Lehen hielt.

Diese Abhandlung hatte bereits eine lange Vorgeschichte, die bis ins Jahr 1234 zurückreicht. Zu diesem Zeitpunkt verpfändete Dieso de Hilrode et Lidekinus, filius suus im Beisein von Heinrich, dem ältesten Sohn des Herzogs, ihren Zehnten von Lies an Sint-Michiels für 40 Pfund Leuens, einlösbar von Jahr zu Jahr. Sint-Michiels durfte den Erlös daraus verwenden. (116).

Mehr als ein halbes Jahrhundert später erfahren wir, dass die Abtei den Zehnten in Lehen hielt von Wouter van Hilrode und seinem Sohn Jan, Nachfolger von Dieso und Sohn von Hilrode (117).“

## 1289

**Walters** Bruder **Arnold** und Bruder **Jan** zusammen mit **Balduinus** (Balduin) halten den Abt des Klosters im Gasthaus zu Leuven als Geisel, Jan verzichtet dann auf seine Rechte gegenüber allen Lehensmannen der Abtei und Baudewijn (Balduin) de Helrode, vielleicht ein Sohn von Jan, und eine Frau namens Assela [Lesefehler: Gisela?] de Helrode können sich den neuen Reliquien nicht verschließen. Sie verzichtet 1288 auch auf den Zehnten van Lies. Jan wird in diesem Kontext auch als Johannes bezeichnet, es ist aber unwahrscheinlich, dass er identisch ist mit dem Johannes von 1214, der als Trauzeuge ja ca. 30 Jahre alt gewesen sein wird und dann jetzt über hundert Jahre alt wäre.

↻ Verbesselt, S. 357

## 1292

**Jan** – Schenkung der Elisabeth van den Hove; sie gibt alle Güter, die sie in Nederokkerseel besitzt, an die St. Michaels Abtei in Antwerpen – vor allen Lehensmännern, unter denen Heinrich von Boerde (“Henricus de Borde, Willelmus de Leest, Waltherus de Beringhen, Sarcellus de Vosheem, Godefridus de Hopheem, **Johannes de Helrode [Jan!]**, Henricus de Merebeke, dictus Baelge, et alii quamplures”) [... Johannes von Helrode ... / Doppelnennung?]

- ↪ J. Vermeiren, ‘Cartularium der abdij van S.-Michiels te Antwerpen’, in Bijdragen tot de Geschiedenis bijzonderlijk van het aloude Hertog-dom Brabant, 13 (1914), 88-120 (p. 98-100)

## Um 1300

Verschwinden des Geschlechts der Helroder Ritter in Meerbeek; es war eines der „klassischen hochmittelalterlichen Geschlechter mit einer alten Mottenburg“, sie mussten im Laufe des 12. Jahrhunderts Besitz aufgeben: Vilvoorde, Perk, Nederokkerseel und Humelgem [s. o.]

- ↪ Verbesselt, s. o.

## 1442

**Gillis van Helrode** genaamd Van der Beken

- ↪ <https://books.google.be/books?id=S1E4AQAAMAAJ&pg=PA156&dq=%22helrode%22AND%22vanderbeken%22&hl=nl&sa=X&ved=2ahUKEwiu-MKgkPXyAhWWhf0HHdISC1kQ6AF6BAgDEAI#v=onepage&q=%22helrode%22AND%22vanderbeken%22&f=false>

↪ *In dieser Zeit begann aus Gründen der eindeutigen Zuordnung die Beilegung eines Zunamens und bald auch schon die Ablegung der Adelstitel, da sie keine Privilegien mehr bedeuteten, sondern eher nach merkantilen Gesichtspunkten ungünstig waren. Dieser Prozess erfolgte auch in Hehlrath, wo der Zuname von Koettingen und in der Fochen sich allerdings nicht als alleinige Form etablierten.*

## Nach 1300

Wie an den Wappen mit drei Steinhämmern und später auch einem Rad zu erkennen, betätigten die Hehlrather Ritter sich von dieser Zeit an bis ins 15. Jahrhundert hinein in Hehlrath wirtschaftlich durch Ausnutzung der dort auf dem Hohen Berg liegenden drei Steinkuhlen.

Ein neuer Fund bezüglich der Hehlrather Ritter zeigt, dass ein Spross der Familie zu dieser Zeit als kinderlos gelten darf, **Gottfried de Helrode**. Es ist in dieser Zeit übrigens nicht immer klar, ob ‚de Helrode‘ wirklich noch den Adelstitel meint oder nicht einfach ‚aus Hehlrath‘ – zumal in lateinischen Texten. Wir haben in der Hehlrath-Chronik ein solches Beispiel dokumentiert, wo dem Amtstitel (Heinrich, Schulze von Hehlrath) so der Ort angefügt ist: „vom Lehen freien] sowohl wie die vom Abt Rikald von Kornelimünster lehnrübrigen [also mit Lehen belegten], an Arnoldus dictus parvus dominus de Breidenbend, miles. Bürgen: Gobelinus de Busco, Ludovicus de Mercen, Henricus dictus Schulze de Helrode, Reinaldus dictus de Berghe, Reinardus dictus Babel und Werner de Druve armigeri.“

## 1441

März 11 Jacobus Mackart, Kanoniker an der Marienkirche in Aachen, die Priester **Gotfridus de Helrode** und Franco de Trisco sowie die Laien Nicolaus Wikeman, Petrus Huberti und Henricus Lichtbart aus der Diözese Lüttich: Jerusalemlicenz (RG V, Nr. 3676)

- ↪ Ludwig Quidde. Friedensnobelpreis und historische Grundlagenforschung und die Erschließung der kurialen Registerüberlieferung, herausgegeben Michael Matheus, De Gruyter, Library of Congress Cataloging-in-Publication Data A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress. 2012 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston / Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek, über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

- ↪ [servlets/MCRFileNodeServlet/pnet\\_derivate\\_00003910/BDHI\\_124.pdf](http://servlets/MCRFileNodeServlet/pnet_derivate_00003910/BDHI_124.pdf)

## Resümee

Der Vergleich der auf Hehlrath bezogenen Quellen mit den auf Boortmeerbeek bezogenen Urkunden ergibt tatsächlich einen Ansatzpunkt dafür, dass die beiden Rittergeschlechter wirklich miteinander verwandt waren, was auch gar nicht anders sein kann, denn sie lebten in relativer Nähe und die Grafschaft Jülich und das Herzogtum Brabant hatten vielfältige Verbindungen miteinander (Geldern, Thorn), sodass es nicht geduldet worden wäre, dass zwei unabhängig voneinander existierende Rittergeschlechter denselben Adelsnamen verwendet hätten, ohne einen Namenszusatz hinzuzusetzen. Und so hat sich die Hoffnung, einen dieser Brabanter Ritter auch als Schöffen in Aachen zu finden, mit Wilhelm von Helrode erfüllt, sodass auf diesem Ergebnis das weitere Forschungsinteresse gerichtet sein muss und darf.

Und auf dieser Basis können wir eine mögliche Verbindung der beiden Linien hypothetisch zu erklären versuchen und damit mögliche Ursachen aufzeigen. Die Namens-identität mit den Helroder Rittern aus Boortmeerbeek gab ja schon in der

Endphase der Erstellung unserer Hehlrathchronik Anlass zu Überlegungen (Zitat aus der Hehlrathchronik S. 73):

„Und so fanden wir [im Landesarchiv Duisburg] die uns bekannten Einträge und einen weiteren zu einem Wilhelmus de Helrode, von dem wir zwar schon bei Lammertz gelesen hatten, aber nicht wussten, dass er auch hier zu finden ist. Durch den von Teichmann angefügten Registerapparat erhalten wir die folgende Auflistung, die – wie gesagt – gerade für Gerardus de Helrode keine Jahreszahlen anfügt, für Conradus und „Willelmus“ [Wilhelmus] schon – und noch drei weitere nennt, und zwar eine uns schon bekannte „Claricia“ („uxor C. de Helrode“, weswegen Macco berechtigter Weise vermutet, es sei die Gattin von Conradus), und eine zweite Frau, „Bela“ unter dem Todestag 17. Februar, ohne weitere Zuordnung: „Obiit Bela de Helrode, que [gemeint ist die weibliche Form des Relativpronomens ‚quae‘] dedit ecclesie marcam“ [die eine Mark für die Kirche gab]. Die dritte Person ist ein uns noch völlig unbekannter „Reinhard von Hehlrath“: Am 15. Dezember:

„Obiit Reinardus de Helrode, qui dedit marcam.“ Der Eintrag im Register bei Teichmann aus dem Jahr 1916/17 (B) lautet:

„Helrode, Dorf Hehlrath bei Kinzweiler, Landkr. Aachen, de H.: Bela 47, Claricia 103, Conradus 315, 1234: Quix15, U. 458; 1240: Quix3, U. 8; 1245: Quix8, U. 24; 1250: Quix3, U. 11; 1252 wiederum als Schöffe: Quix10, U. 41; 1252: von Hammerstein-Gesbold, U. 97; 1279 als verstorben bezeichnet: Hennes 2, U. 256, Gerardus 41, Gerardus 305, Reinardus 347, Wilhelmus 252. – Zur Deutung des Namens s. H. H. Koch, Geschichte der Stadt Eschweiler und der benachbarten Ortschaften, 1. Band 1882, S. 118.“

Auf den Wilhelmus bezieht sich auch der folgende Eintrag (vgl. Hehlrathchronik S. 76):

„2. Eintrag: 10. September (1219) Obiit willelmus de helrode qui dedit marcam /

Es starb Wilhelm von Hehlrath, der eine Mark [,m‘ als Abbreuiatur] gab. (Totenbuch unter dem 10. September (62) (nach Teichmann Eintrag 252)“

Die Brüder Deyso und Joannes sind also Zeitgenossen des Schöffen Gerhard von Hehlrath und des Wilhelm van Helrode aus Meerbeek und wir wissen aus der Analyse der Einträge und der Entstehung des Aachener Totenbuches in der Hehlrathchronik, dass das Jahr 1219 nicht das Todesjahr der unter diesem Jahr aufgeführten Schöffen war, da ja Gerhard von Helrode am 22. November 1219 – also nach dem jährlich bedachten Todestag – als aktiver Schöffe genannt ist. Und insofern ist auch für Wilhelm das Jahr 1219 nicht das Todesjahr.

Und genau dieser Wilhelm ist sowohl im Kontext Meerbeeks 1247 als Geldgeber für eine Nonnenspeisung bei Verbesselt genannt (s. o.) wie auch im Aachener

Totenbuch. In Bezug auf die mit diesem Eintrag gemeinten empfangenden Klöster kann man nur spekulieren, ob sie in Antwerpener oder in Dürener Gegend waren. **Unser Bindeglied zwischen den Hehlrather und den Meerbeeker Rittern ist von daher auf jeden Fall der Ritter und Schöffe Wilhelm de Helrode.** Es müssen zwei Linien ein- und desselben alten Geschlechtes sein, denn eine Namensidentität bei so nahe beieinander liegenden Grafschaften wie Jülich und Geldern sowie des Herzogtums Brabant, dessen Vasallen ja bis Heerlen und darüber hinaus genannt werden, ist ohne ständigen unterscheidenden Namenszusatz undenkbar. Beide, die Hehlrather Helroder und die Meerbeeker Helroder werden auf eine ältere gemeinsame Vorfahrenlinie zurückgehen! Aber offen bleibt, wo der Ursprung des Geschlechtes lag. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

1. Es könnte sein, dass Hehlrath der Ursprung mit einem uralten, vielleicht keltischen Namen (helic racz = sumpfige Weidefläche) ist und dem Geschlecht seinen Namen gab. Über Rittertreue zum Herzog von Brabant siedelte sich dann ein Ritter von Helrode in Meerbeek an.
2. Die Ritter aus Meerbeek könnten der Ursprung des Geschlechtes sein und durch das Schöffenamt des Wilhelm oder einen noch davor liegenden Grund kam ein Ritter van Helrode zu einer Pfründe, entweder in einem schon bestehenden Örtchen oder sogar als Gründungsanlass von Hehlrath, das ja in diesem Falle nach ihnen benannt wäre. In diesem Fall wären alle ortsbezogenen Namensdeutungen hinfällig, allerdings geht die Forschung bezüglich der Meerbeeker Helroder auch davon aus, dass ihr Name vom Topos des gerodeten Waldes herrühre, sodass auch nach dieser Namensdeutung die Herkunft des ersten Namensbestandteils im Dunklen liegen würde.
3. Die Ritter von Helrode lebten zuerst an einem noch ganz anderen Ort und zweigten sich in Kreuzzugszeit auf zwischen dem flandrischen Brabant und Jülich an der Rur. Hierfür könnten Lehens- und Adelsvergaben durch den Kaiser um das Jahr 1000 herum maßgeblich gewesen sein.

Eine Vermutung drängt sich in diesem Zusammenhang aufgrund des oft betonten hohen Alters dieses Geschlechtes auf – unabhängig von der Frage, wo genau der Ursprungsort liegt: Das Geschlecht stammt schon aus der Merowingischen Zeit, diente treu unter Karl dem Großen bis zur Teilung des Frankenreiches und wollte oder musste sich dann auch trennen: Drei Jahre nach dem Tod Ludwig des Frommen teilte sich das Reich im Vertrag von Verdun (843): Der westliche Teil mit Aquitanien ging an Karl den Kahlen (823–877), der mittlere Teil von der Nordsee über Aachen und Rom bis ans Mittelmeer ging an Lothar I. (795–855) und der östliche Teil ging an Ludwig den Deutschen (804–876).

Dass Wilhelm ein Enkel Gerhards sei, wie kurz nach den neuen Funden der Brabanter Ritter noch vermutet, war insofern eher eine erste und noch unreife Idee. Der Fund in Bezug auf die Boortmeerbeeker Vergangenheit des Rittergeschlechtes lässt vermuten, dass Wilhelm die Meerbeeker-Linie vertritt und Gerhard sowie

dessen Sohn Konrad die Hehlrather-Linie. So könnte der offensichtlich etwas später hinzugefügte Eintrag der Totenstiftung des Wilhelm durch seinen Verwandten – vielleicht durch den Sohn eines Vetters, also durch Conradus – zusammen mit dem regulären Eintrag seines Vaters Gerardus erfolgt sein. Dies scheint schlüssig und dem widerspricht m. E. nichts, da wir die Lebenszeit des Meerbeeker Wilhelm nicht genauer bestimmen können, sie aber relativ identisch ist mit Gerardus und Conradus, wie die oben genannte Quelle von 1247 zeigt.

In Bezug auf die gesuchte Verlinkung der beiden Rittergeschlechter durch eine Person können wir also freudig ausrufen: Heureka! Es ist Wilhelmus de Helrode.

Adresse des Autors: Heinz-Theo Frings,  
Knippmühle 7a, 52249 Eschweiler

[htf@ht-frings.de](mailto:htf@ht-frings.de)